



Unsere Ziele

Wir arbeiten für einen weltweiten Atomausstieg. Als gemeinnütziger, überparteilicher Verein mit Sitz in Linz kämpfen wir gemeinsam mit anderen österreichischen Organisationen und in Vernetzung mit der internationalen Anti-Atom-Bewegung gegen die übermächtige, finanzstarke Atomlobby für eine gelingende Energie-Zukunft ohne AKWs.

Dem falschen, aber erfolgreich verbreiteten Narrativ der Atomindustrie, sie könne einen Beitrag zur Klimawende leisten, begegnen wir mit aufklärender, breiter Medienarbeit. Darüber hinaus werden unsere Mitglieder regelmäßig per Post, elektronisch und via digitale Medienplattformen und öffentliche Auftritte informiert. Da jungen Menschen immer weniger bewusst ist, welche Gefahren von AKWs ausgehen und Atomstrom zudem keinen Beitrag zur Klimawende leisten kann, fokussieren wir auf diesbezügliche Aufklärungsarbeit. Natürlich gehören zu unserem Handwerkzeug auch klassisches Lobbying bei Politiker_innen und Meinungsbildner_innen – und nötigenfalls auch eine gute Portion an demonstrativem Aktionismus!

Unsere Vereinsziele haben wir im Jahr 2025 nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel und Möglichkeiten konsequent verfolgt unter anderem durch folgende Aktionen:

Bei der **Nuclear Energy Conference 2025 – NEC2025** kamen [mehr als 100 Teilnehmer_innen](#), davon etwa ein Viertel Jugendliche, am 05. November auf das OK Deck in Linz, um sich hochkarätig mit dem „Atomversuchslabor Temelín – SMR Testgelände am Risiko-Standort“ auseinanderzusetzen. Gezielt und erfolgreich eingeladen waren Multiplikator_innen aus der Lokal- und Regionalpolitik und von NGOs.

Anlässlich des **Fukushima-Gedenktages** [demonstrierten wir gemeinsam mit anderen österreichischen Organisationen](#) vor der japanischen Botschaft und übermittelten dem Botschafter ein gemeinsames Schreiben gegen die Wiederinbetriebnahme von AKWs in Japan.

Beim Linz **Marathon am 13. April** [trugen 70 motivierte atomstopp-Läufer_innen unsere Botschaften](#) „Klimaschutz mit AKW? So ein Schmä!“ und „Atomkraft? Nutzt dem Klima nix!“ auf ihren Laufshirts an tausenden Menschen vorbei durch Linz und mit wehenden Fahnen ins Ziel.

Beim im Herbst 2024 ausgeschriebenen **atomstopp_Jugend-Klimapreis 2025** wurden [18 Projekte eingereicht](#), dazu ein Projekt aus Tschechien. 6 Projekte, an denen insgesamt 19 junge Menschen mitarbeiteten, wurden als überdurchschnittlich eingestuft und mit Spezialpreisen ausgezeichnet. Über die Projekte wurde anlässlich der Preisverleihungen in den Schulen in Print- und Online-Regionalmedien berichtet, sodass in der Bevölkerung klar wird, dass sich junge Menschen mit der Anti-Atom-Thematik auseinandersetzen. Anknüpfend an diese Erfahrungen wurde im Herbst der **atomstopp-Jugendpreis 2026** gestartet. Er richtet sich an alle jungen Menschen ab der 8. Schulstufe. In einer Kooperation mit OIZP/BIU und den Jihočeské matky/Südböhmischen Müttern aus Budweis erfolgte die Ausschreibung auch in Tschechien.

Da die Botschaft der Atomindustrie, mit ihrer Technologie wären Einsparungen nicht nötig, insbesondere bei jungen Menschen verhängt, ist selbst bei Fridays For Future immer wieder in Diskussion, ob Atomkraft zumindest als Brückentechnologie betrachtet und ausgebaut werden soll. Um dem zu entgegen, haben wir unter dem Motto **atomstopp_for_future** bei den Klimastreiks im [April](#) und [Oktober](#) teilgenommen. Dabei kamen wir mit jungen Menschen ins Gespräch und konnten sie motivieren, mit unseren Fahnen die Botschaft **ATOMKRAFT? NUTZT DEM KLIMA NIX!** breit sichtbar zu machen.



Beim [Fest für die Erde](#) vor dem Linzer Dom konnten wir mit unserem Wissensquiz rund um Atomenergie vielen Menschen auf unterhaltsame Art einen Einstieg in die Thematik vermitteln.

Zum **Protestmarsch gegen ein Endlager** im tschechischen Pacejov organisierte atomstopp einen Bus, um österreichischen Aktivist_innen zu ermöglichen, [unübersehbar mit atomstopp T-Shirts und Fahnen mitzuwandern](#). atomstopp organisierte die Übersetzung auch für die aus Deutschland angereisten Teilnehmer_innen und sagte in einer Rede die weitere Unterstützung der Endlager-Proteste zu. Beides wurde von tschechischer Seite dankbar angenommen. Die Mühlviertler Regionalmedien berichteten breit und bebildert, teilweise auf der Titelseite angekündigt, ebenso eine österreichweit erscheinende Tageszeitung.

Neben diesen Schwerpunkt-Aktivitäten und der Website atomstopp.at, die laufend mit eigenem Content sowie aktuellen Informationen aus der internationalen Presse zu für die Anti-Atom-Arbeit relevanten Themen bespielt wird, wurden die Themen der Öffentlichkeit vermittelt durch:

- [Presseaussendungen](#) an etwa 400 Presse-, sowie 300 NGO- bzw. Privatadressen, ausgewählt auch via APA-OTS. Neben Berichten über unsere Aktivitäten und Zitierungen konnten wir 2025 einige exklusive Themensetzungen verzeichnen. Zum Beispiel wurde in anderen Ländern eine IEA-Presseaussendung mit der Botschaft von einem neuen Atomstromrekord von den Medien weitgehend übernommen, während wir in die österreichische Berichterstattung die Tatsache des niedrigen und weiter sinkenden Atomstromanteils bringen konnten.
- [Newsletter](#) an rund 250 Interessierte
- Vereinsbriefe, postalisch mehr als 1.400 Interessierte
- Jahresmagazin atomstopp, postalisch an etwa 14.450 Adressen und auch [online verfügbar](#)

Verantwortlichkeiten für 2025

Vertretungsbefugt nach außen ist laut § 13 der Vereinsstatuten der Obmann Roland Egger. Er ist für die Spendensammlung und die Werbung verantwortlich. Die landesgesetzlichen Regelungen, insbesondere die Bestimmungen des Konsumentenschutzgesetzes (insbesondere §§ 3, 4, 6, 10, 14), des Telekommunikationsgesetzes insbesondere § 101 und des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb insbesondere § 1, 2 werden beachtet. Als Datenschutzbeauftragter wurde Roland Egger benannt. Ihm obliegt der sorgsame Umgang mit den Daten und insbesondere die Beachtung der Bestimmungen des Datenschutzgesetzes (insbesondere §§ 7-9, 24, 25).

Im März 2026 hat Herbert Stoiber die Obmannschaft des Vereins übernommen und ist seitdem für die Spendensammlung, Werbung und Datenschutz verantwortlich.

Ein internes Kontrollsystem sieht vor, dass über die Verwendung von Spendengeldern bis 1.000,-- Euro Roland Egger (Obmann) und bei Beträgen über 1.000,-- Euro der Vorstand: Roland Egger (Obmann), Anna Weinbauer (Obmann-Stellvertreterin), Andrea Plötzl (Kassierin), Johanna Hartl (Kassierin-Stellvertreterin), Thomas Gumplmayr (Schriftführer) und Herbert Stoiber (Schriftführer-Stellvertreter) nach dem Mehrheitsprinzip entscheidet.